



**Maurer,
Maurerin**

EFZ

**Baupraktiker,
Baupraktikerin**

EBA

Maurerinnen und Maurer blicken auch Jahre später noch stolz auf ihre Arbeit, die sie an Häusern, Brücken, Gewerbebauten oder Sporthallen ausgeführt haben. Die Berufsleute messen das Gelände aus, errichten Mauern, erstellen Schalungen und gießen Beton. Dabei nutzen sie moderne Materialien und Techniken. Sie kommen auch bei Renovationen von alten Gebäuden zum Einsatz.



Anforderungen

Ich bin handwerklich geschickt

Schalungen vorbereiten, Backsteinmauern errichten, vorgefertigte Betonelemente präzise verlegen: Maurerinnen und Maurer arbeiten mit den Händen und verwenden dabei ganz unterschiedliche Werkzeuge und Maschinen. Sie haben praktisches Verständnis und finden in allen Situationen eine Lösung.

Ich bin körperlich fit

Die Arbeit als Maurer/in ist fordernd. Die Berufsleute sind den ganzen Tag in Bewegung. Eine gute Gesundheit, Ausdauer und Gleichgewichtssinn sind Voraussetzungen dafür, genauso wie Schwindelfreiheit.

Ich habe ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen

Der Bau eines Gebäudes und seiner Teile erfolgt auf der Grundlage von Plänen. Die Berufsleute können diese problemlos lesen, verstehen und umsetzen. Dazu braucht es rechnerische Fähigkeiten, Logik und überlegtes Handeln.

Ich arbeite gerne im Team

Viele Aufgaben kann man nur gemeinsam meistern. Damit die Arbeit im Team gut funktioniert, muss man Vertrauen in die Kollegen haben, aber auch zuverlässig und flexibel sein. Ausserdem arbeiten Maurer/innen auf der Baustelle eng mit Fachleuten aus anderen Berufen zusammen.

Ich arbeite gerne im Freien

Die Berufsleute arbeiten bei jedem Wetter und in allen Jahreszeiten im Freien. Sie wissen, wie sie sich bei schwierigen Witterungsverhältnissen durch eine gute Ausrüstung schützen können.

✓ Neben ihrem Werkzeug tragen Maurer/innen zum Schutz vor Unfällen auch eine umfassende Schutzausrüstung.



Arbeitsumfeld

Maurerinnen und Maurer arbeiten in Betrieben unterschiedlicher Grösse, von kleinen Familienunternehmen mit einem Dutzend Mitarbeitenden bis hin zu Grossunternehmen mit mehreren Hundert Angestellten. Die Betriebsdauer einer Baustelle variiert von einigen Tagen bis zu mehreren Monaten - oder sogar Jahren bei sehr grossen Bauwerken. Maurer/innen stehen in Kontakt mit anderen Berufsleuten auf dem Bau (Elektriker, Plattenleger, Bodenleger usw.). Für einen einwandfreien Ablauf arbeiten sie eng mit diesen zusammen.

Jahreszeiten und Wetter

Die Berufsleute arbeiten im Sommer länger, um von den guten Bedingungen zu profitieren. Sie kompensieren die Überstunden im Winter. Ihre Tätigkeit findet im Freien statt, und dies bei jeder Witterung. Die Arbeit ist trotz Werkzeug und Maschinen, welche die Aufgaben erleichtern und das Tragen von schweren Lasten übernehmen, fordernd. Lärm, Staub und ein direkter Umgangston gehören dazu. Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sind wichtig: Maurer/innen tragen stets eine Sicherheitsausrüstung.

Ausbildung EFZ



Voraussetzung

Abgeschlossene obligatorische Schule



Dauer

3 Jahre



Lehrbetrieb

Unternehmen des Hochbaus und des Tiefbaus



Berufsfachschule

Der Unterricht findet an 1 Tag pro Woche an der Berufsfachschule statt. Die Standorte sind über die ganze Schweiz verteilt. Inhalte des Fachunterrichts: Berufliches Rechnen (Unternehmen und Umfeld), Materialkenntnisse und Arbeitssicherheit (Ausführungsg Grundlagen), technisches Zeichnen (Vorphase der Ausführung), Konstruktionstechnik (Ausführung). Hinzu kommen allgemeinbildender Unterricht (Sprache und Kommunikation, Gesellschaft) und Sport. Es werden keine Fremdsprachen unterrichtet.



Überbetriebliche Kurse

Insgesamt 72 Tage in Blockkursen, organisiert von den kantonalen Berufsverbänden. Die Themen sind ähnlich wie in der Berufsfachschule, werden jedoch stärker aus praktischer Sicht behandelt. Das festigt die praktischen Grundkenntnisse, welche in den Betrieben angewandt werden, und vertieft den Stoff der Berufsfachschule.



Abschluss

Eidg. Fähigkeitszeugnis «Maurer, Maurerin EFZ»



Berufsmaturität

Bei sehr guten schulischen Leistungen kann während oder nach der beruflichen Grundbildung die Berufsmaturitätsschule besucht werden. Die Berufsmaturität ermöglicht das Studium an einer Fachhochschule, je nach Richtung prüfungsfrei oder mit Aufnahmeverfahren.



◀ Die Schalung muss vorbereitet und verstärkt sein, bevor der Beton gegossen wird.

Bauen macht selbstbewusst

Sharon Danesi baut die Strukturen, die ein Gebäude tragen. Damit schafft sie die Grundlagen für die folgenden Baustufen, wie etwa die Bodenlege-, Installateur- und Malerarbeiten.

Sharon Danesi ist zwar noch in Ausbildung, doch hat sie bereits in zwei ziemlich unterschiedlichen Bereichen gearbeitet: anfänglich für eine Firma im Strassenbau, jetzt für ein Unternehmen im Hochbau. Und dies ist nicht einmal der erste Wechsel in ihrer Laufbahn. «Ich schloss zuerst die berufliche Grundbildung als Gärtnerin ab. Dabei hatte ich häufig Kontakt mit Baufachleuten. Ihre Arbeit faszinierte mich so, dass ich mich für eine zweite Ausbildung als Maurerin entschied.»

Teamarbeit und Sicherheit

Die lernende Maurerin hat eben die Baustelle gewechselt: Nach den Arbeiten an einem neuen Wohnhaus beteiligt sie sich nun seit einigen Tagen an einer

▼ Sharon Danesi reisst mit einem Presslufthammer eine Innenwand aus Ziegelsteinen ein.



Gebäuderenovierung. Beim Abladen der Baggergreifer von den Lastwagen zeigt sich, wie gut sie bereits im Team integriert ist: «Oft sind wir mindestens zu zweit, nicht zuletzt auch aus Sicherheitsgründen. Da die grossen Baustellen sich über mehrere Monate hinziehen, ist es sehr wichtig, dass wir gut zusammenarbeiten.»

Auf den Baustellen trägt Sharon Danesi stets einen Helm, Sicherheitsschuhe mit Stahlkappen sowie Handschuhe. Bei einigen Arbeiten kommen Gehörschutz, Schutzbrille und Maske hinzu. «Hammer, Zange und Nägel gehören ebenfalls zur Grundausstattung, da sie oft zum Einsatz kommen. Und nicht zu vergessen: die klassische Maurerkelle.»

Untergeschosse, Mauern und Dächer

Im Moment steht das Mauern aber nicht im Zentrum. Wir befinden uns in der unterirdischen Autogarage. Eben wurden Aushubarbeiten durchgeführt. In den Gräben sollen Eisengerüste verlegt und fixiert werden. Ins Innere dieser Gerüste kommen Stahlpfeiler, welche die Gebäudestruktur stützen. Zum Schluss werden die Pfeiler noch mit Beton aufgefüllt und so gefestigt. Auf ihrer letzten Baustelle konnte Sharon Danesi hingegen neue Wohnräume schaffen. «Ich habe wirklich alles Mögliche gestaltet: Aussenmauern aus Stahlbeton, Zwischenmauern

Sharon Danesi
22, Maurerin EFZ
im 2. Lehrjahr,
arbeitet in
einem grossen
Bauunternehmen



im Innern der Wohnungen, Balkone und Schornsteine auf den Dächern. Da habe ich eher traditionelle Arbeiten ausgeführt, etwa mit Backsteinen, Mörtel und Maurerkelle.»

Fortschritte machen stärker

Jeden Tag sieht sich die Lernende auch mit den weniger angenehmen Seiten ihres Berufs konfrontiert: dem grossen Kräfteinsatz etwa, dem Lärm oder dem Staub. Die Motivation, ans Ziel zu gelangen, bleibt aber stets stärker: «Mittlerweile denke ich nicht mehr daran, wie anstrengend der Beruf ist. Meine eigenen Fortschritte und diejenigen auf der Baustelle zu beobachten, macht mich einfach zufrieden. Viele Aufgaben sind vor allem zu Beginn schwierig. Wenn es einem aber schliesslich gelingt, dann gibt das dem Selbstbewusstsein unheimlich Auftrieb.»

«Wir passen uns dem natürlichen Umfeld an»

Ein Beruf, zwei Welten: Janick Marty nimmt uns mit auf Baustellen im Hoch- und Tiefbau. Es zeigt sich die grosse Vielfalt des Berufs: Der Maurer arbeitet mit hartem Beton, mit den Launen der Natur – und mit feinen Messinstrumenten.

An einem Hang mit wunderbarem Alpenblick entstehen Mehrfamilienhäuser. Janick Marty entfernt die Schalelemente von einer Betonwand, die inzwischen ausgehärtet und stabil ist. Sofort werden die Elemente gereinigt und von einem Kran zu einer neuen Stelle gehievt. Dort bilden sie die Gussform für die nächste Betonwand. Der Maurer verbindet sie mit Schalungsankern, denn: «Der frisch gegossene Beton übt grossen Druck auf die Schalelemente aus. Würden wir sie nicht verankern, könnten sie nicht standhalten.»

Ein Schrägdach betonieren

Speziell an dieser Baustelle: Das Schrägdach wird betoniert. Janick und seine Kollegen bringen deshalb niedrige Schalplatten an, die sie vorher zurechtgesägt haben. «Solche Herausforderungen tauchen immer wieder auf – sie machen meinen Beruf spannend», erklärt der Maurer. «Beim Betonieren und beim Bewegen der schweren Schaltafeln ist eine gute Teamarbeit entscheidend. Dass wir ein Einzelarbeits-Mauern aus Ziegelsteinen aufrichten, kommt zwar noch vor – ist aber selten geworden.»

Leitungsrohre im Schlamm fixieren

Szenenwechsel: Janick Marty begutachtet die Fortschritte einer Baustelle, auf der ein neuer Recyclinghof entsteht. Hier hat er besonders mit dem schlammigen Untergrund zu kämpfen. Die Leitungsrohre, welche er mit seinen Mitarbeitenden verlegt, befestigt er später am Fundament. «So stellen wir sicher, dass die Rohre im Schlamm nicht tiefer absinken», erklärt der Maurer. Zusätzlich bekommt der Untergrund eine Schicht aus Magerbeton. Das sind typische Herausforderungen im Tiefbau: «Wir passen unsere Bauweise dem natürlichen Umfeld an – das finde ich spannend. Und natürlich gefällt es mir, dass ich hin und wieder einen Bagger fahren kann.»



^ Schalungen bestehen unter anderem aus vorgefertigten Metallelementen.

Das Fundament einmessen

Janick Marty bedient zudem das Tachymeter – ein Vermessungsgerät, mit dem sich die Position des Fundaments auf den Millimeter genau platzieren lässt. Und er übernimmt viel Verantwortung: Auf der Recyclinghof-Baustelle plant er die Termine, bestellt



^ Janick Marty bedient auch Baumaschinen. Dafür ist eine fundierte Ausbildung nötig.

Janick Marty
23, Maurer EFZ, arbeitet in einer mittelgrossen Unternehmung für Hoch-, Tief- und Umbau

das Material, führt die Mitarbeitenden und kontrolliert die Arbeiten. Eigentlich wie ein Bau-Polier – doch Janick Marty meint: «Ich will mir diese Fähigkeiten lieber zuerst praktisch aneignen. Die Polier-Prüfung kann ich dann immer noch nachholen.»





Baupraktiker, Baupraktikerin EBA:
2-jährige berufliche Grundbildung

«Ordnung ist auf der Baustelle sehr wichtig»

Gabriel Lottmann

22, Baupraktiker
EBA, arbeitet in
einem grossen
Familienunter-
nehmen

Was gefällt dir am besten an deiner Arbeit?

Besonders gerne errichte ich Backsteinmauern. Mit einfachen Materialien wie Ton kann ich eine Mauer bauen, die viele Jahre bestehen bleibt. Ich fertige auch Schichtschalungen aus speziellen Holzplatten an, die – einmal entfernt – einen schönen Effekt auf dem Beton hinterlassen. Und es gibt mir ein Gefühl von Freiheit, draussen zu arbeiten.

Was sind deine Aufgaben als Baupraktiker?

Ich mache die gleiche Arbeit wie die Maurerinnen und Maurer, aber unter der Aufsicht eines Poliers. Im Moment ist auf der Baustelle ein Kran im Einsatz. Ich muss darauf achten, dass Material und Werkzeug gut gelagert sind. So kann der Kranführer in Ruhe arbeiten, ohne auf Hindernisse zu stossen. Nur wenn wir gut auf die Sicherheit achten, passieren keine Unfälle.

Was für Schwierigkeiten gibt es?

Teilweise macht mir die Kälte Mühe. Da wir trotzdem ein gewisses Arbeitstempo aufrechterhalten müssen, kann das anstrengend sein. Ich bleibe auf einer Baustelle gerne von Anfang bis Ende, mit dem gleichen Team. Bei Änderungen muss man sich jedes Mal an neue Arbeitsweisen anpassen.

Wie bist du auf diesen Beruf gestossen?

Ich habe eine Lehre als Motorradmechaniker EFZ angefangen, doch nach acht Monaten wieder abgebrochen. Die Berufsfachschule war zu anspruchsvoll. Dann habe ich als Hilfsarbeiter auf einer Baustelle gearbeitet. Von da an wusste ich, dass ich diesen Beruf erlernen möchte. Ich wollte mit dem EBA anfangen, um nicht nochmals das Gleiche zu erleben. Ich habe die Prüfungen sehr gut bestanden. Jetzt bin ich ins zweite Lehrjahr als Mauer eingestiegen und werde bald meinen EFZ-Abschluss erlangen.



^ Gabriel Lottmann überprüft die geplante Höhe einer Mauer, die mit Ziegelsteinen errichtet werden soll.

Was ist eine EBA-Ausbildung ?


Wenn du beim Lernen noch etwas mehr Zeit brauchst oder deine Leistungen für eine 3-jährige berufliche Grundbildung als Maurer/in EFZ nicht ausreichen, gibt es als Alternative die 2-jährige EBA-Lehre als Baupraktiker/in. Die Anforderungen sind etwas weniger hoch, vor allem im schulischen Bereich. Nach Abschluss der Ausbildung kannst du dank dem eidgenössischen Berufsattest (EBA) als Baupraktiker/in arbeiten. Bei guten Leistungen kannst du in das 2. Jahr der EFZ-Ausbildung einsteigen.

Baupraktiker/in EBA

 **Dauer** 2 Jahre

 **Lehrbetrieb**

Die Aufgaben entsprechen jenen der Maurer/-innen, werden jedoch oft unter Aufsicht ausgeführt.

 **Berufsfachschule**

- 1 Tag pro Woche
- Themen: Pläne lesen, Fachrechnen, Materialkunde, Baustellen einrichten, Erdarbeiten, Betonieren, Mauern aufrichten ect.
- Keine Fremdsprachen
- Standorte in der ganzen Schweiz

 **Überbetriebliche Kurse**

- 48 Tage in 2 Jahren
- Themen: Praktische Vertiefung der Inhalte der Berufsfachschule, Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit, Umweltschutz
- Standorte in der ganzen Schweiz

Maurer/in EFZ

 **Dauer** 3 Jahre

 **Lehrbetrieb**

Schalungen montieren, Mauern aufrichten, Beton giessen, Gelände und Räume ausmessen etc.

 **Berufsfachschule**

- 1 Tag pro Woche
- Themen: Pläne lesen, Fachrechnen, Materialkunde, Baustellen einrichten, Erdarbeiten, Betonieren, Mauern aufrichten ect.
- Keine Fremdsprachen
- Standorte in der ganzen Schweiz

 **Überbetriebliche Kurse**

- 72 Tage in 3 Jahren
- Themen: Praktische Vertiefung der Inhalte der Berufsfachschule, Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit, Umweltschutz
- Standorte in der ganzen Schweiz



^ Baustelle vorbereiten

Maurerinnen und Maurer transportieren Material und Werkzeug auf die Baustelle. Aus Sicherheitsgründen ist diese mit Bauzäunen abgesperrt und gut signalisiert.



> Pläne lesen

Der Bau eines Gebäudes beruht auf Plänen. Ihnen können Maurerinnen und Maurer alle Angaben entnehmen, die für die Bauarbeiten nötig sind.

^ **Bauarbeiten** Die Bauelemente müssen äusserst exakt verlegt oder montiert werden. Mithilfe eines Nivelliergeräts können die Berufsleute millimetergenau arbeiten.



^ **Mauern errichten** Eine Mauer aus Backsteinen mit Mörtel und mithilfe einer Kelle errichten: Das gehört zu den klassischen Aufgaben von Maurerinnen und Maurern.



^ Schalungen erstellen

Schalungen aus Holz oder Metall bilden die Form, in welche der Beton gegossen wird. Sie werden aufgestellt, mit Richtstützen ausgerichtet – und wieder entfernt, sobald der Beton hart ist.



^ **Beton giessen**

Maurerinnen und Maurer giessen den Beton in die Schalung. Anschliessend wird der Beton gerüttelt und vibriert, um ihn kompakt und resistent zu machen – und damit keine Luftblasen entstehen.



> **Erdarbeiten** Ausgrabungen, Aufschüttungen oder Planierungen werden von Hand oder mithilfe von Baumaschinen errichtet.



^ **Leitungen verlegen** Auch das Verlegen von Kanalisationen und Werkleitungen, das Verputzen von Wänden sowie das Erstellen von Böden und Isolierungen gehören zum Maurerberuf.



Arbeitsmarkt

Jedes Jahr schliessen etwa 700 Jugendliche ihre berufliche Grundbildung als Maurer, Maurerin EFZ ab. Bei den Baupraktikern und Baupraktikerinnen EBA sind es ungefähr 150. Wer sich für eine Lehrstelle bewirbt, hat gute Chancen, diese auch zu bekommen.

Berufsleute mit EFZ oder EBA sind auf dem Arbeitsmarkt sehr gesucht, weil es an Fachkräften mangelt. Die Baubranche hängt stark von der Konjunktur ab. Aktuell ist die Situation für die Unternehmen im Hoch- und Tiefbau vorteilhaft.

Berufliche Weiterentwicklung

Es gibt zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten, die interessante Perspektiven öffnen. Maurer/-innen können schnell mehr Verantwortung übernehmen, z. B. als Vorarbeiter/-in. Weiterbildungen wie Bau-Polier/-in BP oder Techniker/-in HF Bauführung ermöglichen es, ein Team zu führen oder die Leitung einer Baustelle zu übernehmen. Zusatzausbildungen wie Baumaschinenführer/-in oder Kranführer/-in führen zu Funktionen mit guten Lohnaussichten. Bereits nach dem EFZ oder der Weiterbildung zur Vorarbeiterin/zum Vorarbeiter können sich Maurer/-innen selbstständig machen.



Berufsabschluss für Erwachsene

Die Baubranche beschäftigt eine grosse Anzahl nicht ausgebildeter Arbeitskräfte. Nach fünf Jahren Berufserfahrung (wovon drei im Beruf) besteht für diese Personen die Möglichkeit, ihre Kompetenzen anerkennen zu lassen und durch die Validierung von Bildungsleistungen ein EFZ zu erlangen. Sie können sich gemäss Artikel 32 der eidgenössischen Berufsbildungsverordnung auch direkt zur Lehrabschlussprüfung anmelden.

Mehr Informationen unter www.berufsberatung.ch/efz-fuer-erwachsene.



Mehr Informationen

www.berufsberatung.ch, für alle Fragen rund um Lehrstellen, Berufe, Aus- und Weiterbildungen

www.bauberufe.ch, Schweizerischer Baumeisterverband; Informationen zu den Berufen auf dem Bau

www.berufsberatung.ch/lohn, alles zum Thema Lohn



Weiterbildung

Einige Möglichkeiten nach dem EFZ:

Kurse: Angebote von Fach- und Berufsfachschulen

Verkürzte Zusatzlehre: z. B. Grundbauer/in EFZ, Strassenbauer/in EFZ, Zeichner/in EFZ

Fachkurse SBV: Baumaschinenführer/in, Kranführer/in, Sprenghandwerker/in

Berufsprüfung BP mit eidg. Fachausweis: Polier/in, Baustoffprüfer/in, Bautenschutzfachmann/-fachfrau, Bauwerkstrenn-Polier/in, Handwerker/in in der Denkmalpflege

Höhere Fachprüfung HFP mit eidg. Diplom: Baumeister/in, Bauleiter/in

Höhere Fachschule HF: dipl. Techniker/in Bauführung, dipl. Techniker/in Bauplanung

Fachhochschule HF: Studiengänge im Fachbereich, z. B. Bachelor of Science in Bauingenieurwesen



Bau-Polier/in BP

Maurer/innen, die über vier Jahre Berufserfahrung verfügen (davon drei als Vorarbeiter/in), können die Berufsprüfung als Baupolier/in ablegen. Diese Berufsleute sind für die Aufgabenverteilung und die Koordination in Bau- oder Renovationsprojekten verantwortlich. Sie sind sowohl an der Vorbereitung als auch an der finanziellen Planung beteiligt, kontrollieren die ausgeführten Arbeiten und führen Mitarbeitende.



Techniker/in HF Bauführung

Techniker/innen HF Bauführung gewährleisten die Umsetzung, Leitung und das Management von Bauprojekten. Sie leiten Hoch- und Tiefbaustellen und übernehmen die Planung und Kontrolle der von den verschiedenen Berufsgruppen (Maurer, Strassenbauer, Heizungsmonteur, Elektromonteur usw.) ausgeführten Arbeiten. Sie überwachen die Koordination, den Arbeitsfortschritt sowie die Arbeitsqualität.

Impressum

1. Auflage 2021
© 2021 SDBB, Bern. Alle Rechte vorbehalten.

Herausgeber:

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB
SDBB Verlag, www.sdbb.ch, verlag@sdbb.ch
Das SDBB ist eine Institution der EDK.

Recherche und Texte: Corinne Vuitel, Peter Kraft, Fabio Ballinari, SDBB
Übersetzung: Myriam Walter, Flims
Fachlektorat: Carole Müller-Widmer, SBV
Fotos: Fabian Stamm, Winterthur; Thierry Parel, Genf; Viola Barberis, Claro
Grafik: Eclipse Studios, Schaffhausen
Umsetzung und Druck: Haller&Jenzer, Burgdorf

Vertrieb, Kundendienst:

SDBB Vertrieb, Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen
Telefon 0848 999 001. vertrieb@sdbb.ch,
www.shop.sdbb.ch

Artikel-Nr.: FE1-3118 (Einzelex.), FB1-3118 (Bund à 50 Ex.). Dieses Faltpapier gibt es auch in Französisch und Italienisch.

Wir danken allen beteiligten Personen und Firmen ganz herzlich für ihre Mitarbeit. Mit Unterstützung des SBF1.